

Regesta Imperii Online

Alle im Berichtszeitraum erschienenen Bände konnten von Yannick Weber konvertiert und in die Regestendatenbank integriert werden. Namentlich handelt es sich um die dritte und vierte Lieferung der Regesten Heinrichs IV. (RI III,2,3), Band zwei und drei der Regesten Sigismunds und Heft 31 der Regesten Friedrichs III. Auch RIplus wurde weiter gepflegt. Die Vorbereitung aller 16 Bände der Reihe „Urkundenregesten zur Tätigkeit des Königs- und Hofgerichts“ wurde abgeschlossen. In die Datenbank wurden zudem der erste Band der Regesten der Markgrafen von Baden und Hachberg eingespielt sowie Regestensammlungen zu Heinrich III. und Heinrich V. auf Basis der MGH-Kopfregesten und der Böhmerschen Regesten.

Neben diesen Arbeiten lag ein Schwerpunkt auf der Verknüpfung der Daten. Zum einen wurde begonnen die Regesten untereinander, insbesondere zwischen Kaiserregesten und regionalen RIplus-Regesten, zu verlinken. In Zusammenarbeit mit der Digitalen Akademie wurde eine Teilautomatisierung der Verlinkung bei der Bandkonvertierung implementiert und erstmals getestet. Zum anderen wurde die Verlinkung zu externen Angeboten intensiviert. Erstmals wurden bei Heinrich IV. die MGH-Editionen der erzählenden Quellen verlinkt. Über 3500 Verknüpfungen konnten mit dem Münchener Projekt „Abbildungsverzeichnis Europäischer Kaiser- und Königsurkunden“ vorgenommen werden. Auch die Arbeiten an der Normalisierung, Lokalisierung und Anreicherung der Ausstellungsorte mit Normdaten wurde fortgesetzt. Die Nutzbarmachung der Orts- und Personendaten in den Regesten und Registern ist ein Ziel, das RI Online in den kommenden Jahren verstärkt angehen will. Erste Überlegungen für visuelle Exploration der Register hat Dr. Kuczera im Rahmen seiner Abordnung nach Bochum an den Lehrstuhl von Prof. Lubich geliefert

Dieter Rübsamen konzentrierte seine Arbeiten auf den Ausbau des RI OPAC. Er erfuhr einen Zuwachs um über 130 000 Titel auf einen Gesamtbestand von 2,23 Mio. Schwerpunktmäßig wurde auch die GND-Verknüpfung von Personen vorangetrieben auf inzwischen über 18.000 und die Verlinkung auf digitalisierte Volltexte, die zu insgesamt 7 % der Titel eruiert werden konnten. Möglichkeiten der Weiterentwicklung des OPACs präsentierte Herr Weber im Rahmen eines Workshops der „Deutschen Historischen Bibliographie“ (25.–26.10.2017).

Die teilweise sehr zeitaufwendigen Routinearbeiten, die das gesamte Online-Angebot betreffen, wurden trotz der personellen Einschränkungen vor allem mit Hilfe von qualifizierten und engagierten Hilfskräften bewältigt. An besonders wichtigen Arbeitsfeldern sind zu nennen: die Pflege und Aktualisierung des Rezensionarchivs, Öffentlichkeitsarbeit und Benutzerkorrespondenz, Nachtragsbetreuung sowie die Kooperationspflege.

Wie im vergangenen Jahr wurde RI Online in mehreren Lehrveranstaltungen in historischen und informationstechnischen Instituten vorgestellt und erstmals spezifische eigene Lehrveranstaltungen an der RUB und der JGU Mainz abgehalten. Wie im vergangenen Jahr konnte die Arbeitsstelle ein